

GR – Sitzung vom 6. Oktober 2021

Fraktionsvotum / Botschaft «Pavillon des Vereins «Projekt KAFF»: Nachtragskredit für die Subventionierung des Standorts

Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, sehr geehrte Damen und Herren beider Räte, geschätzte Besucherinnen und Besucher auf der Galerie, geschätzte Medienvertreter.

Ich spreche im Namen der Fraktion CH, Grünliberale und Grüne Partei.

Zuerst möchten wir uns beim Stadtrat sehr herzlich bedanken für die informative Botschaft. Aber davor möchte ich auf alle diese jungen Menschen auf dem Balkon aufmerksam machen, die mit ihrer Präsenz die Wichtigkeit des Traktandums demonstrieren.

Wir möchten Ihnen auf der Tribüne dafür danken, dass sie sich für die Jugend in der Region einsetzen. Denn Sie bieten nicht nur Unterhaltung, sondern machen auch aktive Jugendarbeit.

Das Einmalige am KAFF ist ja, dass niemand vor verschlossenen Türen stehen bleibt. Das KAFF ist für alle – und macht damit auch ein Stück Arbeit für die Stadt und für die Jugend der Stadt.

Diese Leute hier auf dem Balkon sind Botschafter:innen einer noch weit grösseren Anzahl von jungen Menschen, welche im KAFF einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Das KAFF übernimmt damit eine wichtige Funktion in unserer Stadt.

Nun zurück zu der Botschaft. Es ist eine gute Botschaft zu einem guten Projekt.

Die Botschaft zeigt die Wichtigkeit des Projekt KAFFs präzise auf und wir sind froh, konnte darin bereits sehr viel und dies sehr anschaulich in Erfahrung gebracht werden. Ich möchte hier nur auf einige Punkte eingehen, die uns besonders wichtig sind:

- Es steckt enorm viel – auch unternehmerische – Eigeninitiative im KAFF. Sichtbar zum Beispiel grad an der Finanzierung - am sechsstelligen Crowdfunding-Betrag – wer schon einmal Geld gesammelt hat, weiss, wie schwer das ist – und zu Coronazeiten war es noch schwieriger, denn viele der geplanten Anlässe, an denen gesammelt werden sollte, konnten nicht stattfinden.
- Das KAFF ist gesellschaftlich wichtig. Es gibt kein vergleichbares anderes Angebot, wo sich Junge kulturell einbringen und mitarbeiten können.
- Das KAFF stellt eine Bereicherung für die Stadt dar und trägt zur Standortattraktivität bei. Junge Menschen haben einen Ort, wo sie hingehen können.

Der Stadtrat hat dies anerkannt und empfiehlt die Annahme des Nachtragskredits für die Subventionierung des Standorts.

Den Hintergrund für diesen Nachtragskredit kennen Sie alle:

Mit dem neu geltenden Tarifreglement (Verordnung über die Gebühren und Mietzinsen für die Benützung gemeindeeigener Grundstücke vom 1. Juli 2021) ist nun eine dunkle Wolke über die ursprünglich gesicherte finanzielle Umsetzung des KAFFs gezogen. Sobald das KAFF

auf dem unteren Mätteli platziert sein wird, fällt es gemäss Botschaft unter Tarif 2.1 des neuen Reglements. Gestützt darauf müssen CHF 6.- pro m² und Monat bezahlt werden – dies gilt für Strassenrestaurants und -cafés mit Erdgeschossnutzung an Zentrumsanlagen. Weil das KAFF gemäss Botschaft darunter gezählt wird, was – dies wollen wir nebenbei doch festhalten – unseres Erachtens zweifelhaft ist, sollte es mit seinen 1000 m² jährlich CHF 72'000.- abliefern.

Weil das KAFF als nicht-kommerzieller Betrieb diesen Betrag nie zahlen können und der Stadtrat dies erkannt hat, schlägt er in der Botschaft vor, dem KAFF den Teil von 60'000.- von insgesamt CHF 72'000 zu erlassen, womit das KAFF aber weiterhin einen Beitrag von CHF 12'000.- leistet. Von diesen sind noch der Ausfall der Parkplatzgebühren von CHF 5'280.- (realistische Belegung von 44 Parkplätzen an 15 Tagen à CHF 8.-) abzuziehen, und damit bleibt der Stadt ein jährlicher Zuschuss von CHF 6'720.-

Es ist natürlich fraglich, ob man überhaupt von einem Erlass bzw. Einnahmeausfall der Stadt sprechen kann. Dieser würde ja erst Realität, wenn ein anderes Angebot an die Stelle des geplanten KAFFs auf dem unteren Mätteli treten würde, welches diesen unglaublich hohen Betrag aufbringen könnte. Dies sieht auch der Stadtrat so und untermauert es in der Botschaft mit dem Satz auf Seite 10: *«Da keine anderweitigen Projekte für diesen Standort bekannt sind und der Parkplatz nur an wenigen Tagen im Jahr voll genutzt wird, stellt der reduzierte Mietzins gemäss der neuen Gebührenordnung kein Einnahmeausfall dar.»*

Durch diesen nun im Nachhinein durch das neue Reglement nötig gewordenen Erlass der Stadt kann auf dem unteren Mätteli ein sogenannter Cluster für die jungen und kulturinteressierten Leute aus Frauenfeld und der Umgebung entstehen. Zusammen mit dem Verein Fründeskreis (mit Kulturbar Haltestelle) machen die KAFF-Organisator:innen bereits heute gemeinsame Sache, so gesehen z.B. an der am letzten Samstag im September organisierten Rollschuhdisco.

Der Standort auf dem Unteren Mätteli ist dafür wie geschaffen: Er ist mit dem ÖV optimal erreichbar und doch ist er nicht mitten in der Stadt. Bewohnerinnen und Bewohner aus der Überbauung Lindenstrasse haben sich positiv zum Projekt KAFF geäussert, weil damit allfälliger Lärm aus dem Lindenpark verschwindet und in Zukunft in den Räumen des KAFFs stattfindet, welches mit baulichen Massnahmen die Lärmemissionen verhindert. Aus diesem Grunde gab es auch keine Einsprachen von Nachbarn gegen das Bauprojekt.

Der vorgesehene Standort ist aus all diesen Gründen wichtig und richtig.

Und nun hat vorletzte Woche auch der Kanton Ja zum KAFF gesagt, Ja zum breiten Kulturprogramm insbesondere für jüngere Menschen und das Angebot vom KAFF einen «wichtigen Bestandteil der Thurgauer Kulturlandschaft» genannt und als solchen anerkannt. Der Regierungsrat hat für das Neubauprojekt CHF 240'000.- gesprochen und dazu gesagt: Zitat aus der Medienmitteilung vom 23. September 2021: «Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturlokals ist aus Sicht des Regierungsrats ein Gewinn für die Region Frauenfeld und den ganzen Kanton».

Zum Schluss möchte ich noch eine persönliche Erfahrung mit dem KAFF einbringen: Als Kantonsschullehrerin bin ich im ich OK des Social Days an der Kanti. An diesem Tag im März sammeln alle Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im sozialen Engagement. Entweder tun sie dann etwas Gutes (wie z.B. Äste sammeln und daraus grosse Haufen machen in der Allmend, Spazieren mit Leuten im Altersheim) oder aber sie organisieren einen Anlass und die Kollekte geht an ein unterstützungswürdiges Projekt. Letzteres wurde vor dem Lockdown über einige Jahre im und mit dem KAFF erfolgreich umgesetzt: Schüler:innenbands und Poetry Slammer von der Kanti konnten im KAFF auftreten und dort erstmals Konzertatmosphäre erleben. Diejenigen, die nicht selber aufgetreten sind, organisierten sich an der Kasse oder hinter der Bar – oder kochten ein gemeinsames Essen. Und dies alles unter der Leitung der KAFF-Leute. Ich war begeistert von deren Einsatz und Kooperation mit den Kanti-Schüler:innen. Ich wünsche mir, dass diese Solidaritätskonzerte auch in Zukunft stattfinden können – neu auf dem Unteren Mätteli.

Es wäre sehr schade, wenn das KAFF all seine wichtigen Funktionen an diesem Ort – nur wegen der neuen Verordnung, die übermässig weh tut - nicht wahrnehmen könnte. Denn das KAFF ist ein Gewinn für die Region Frauenfeld und den ganzen Kanton.

Deshalb bitten wir Sie - auch im Namen des Publikums auf der Tribüne - Ja zu sagen zum Standort auf dem unteren Mätteli und dem damit verbundenen Einnahmeverzicht von CHF 60'000.-

Annina Villiger, 6.10.21